

intensiven Wiedergaben von Beethovens V. Sinfonie, Brahms' I. Sinfonie sowie des „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss fanden die größte Anerkennung. Auch der erste Solotrompeter der Philharmonie, Wolfgang Stephan, errang mit dem brillanten Vortrag des effektvollen Trompetenkonzertes von Siegfried Kurz einen verdienten Erfolg. Als ein weiteres Werk eines DDR-Komponisten stand die „Festliche Tokkata“ von Ottmar Gerster auf dem Programm. Gustav Schmahl (Berlin) interpretierte das auch in Bulgarien sehr beliebte g-Moll-Violinkonzert von Max Bruch.

Die mit lauten Bravo-Rufen quittierten Konzerte der Dresdner Philharmonie in der Donau-Hafenstadt Russe fanden im Rahmen der in diesem Jahre zum sechsten Male veranstalteten Märzmusiktage statt und wurden die künstlerischen Höhepunkte dieses internationalen Musikfestivals, an dem neben verschiedenen bulgarischen Klangkörpern und künstlerischen Einrichtungen unter anderem auch das Sinfonieorchester und der Chor des Rumänischen Rundfunks sowie die „Musici Pragensis“ mitwirkten. Das Festival war mit einem Konzert der Philharmonie von Russe unter Ilja Temkow festlich eröffnet worden, das nur Werke bulgarischer Zeitgenossen (M. Goleminow, L. Pipkow, A. Raitschew) enthielt. Am nächsten Tag hatten einige Mitglieder der Dresdner Phil-

harmonie, die dem Gros des Orchesters vorausgefliegen waren, Gelegenheit, in der Volksoper von Russe eine zeitgenössische bulgarische Oper zu sehen, die einen Stoff aus dem antifaschistischen Widerstandskampf Bulgariens zwar mutig, jedoch unbewältigt auf die Bühne brachte: „Die Brücke“ von Alexander Raitschew. An diesem Werk entzündete sich zwei Tage später gelegentlich einer Zusammenkunft mit Vertretern der Presse und der Philharmonischen Gesellschaft Russe eine interessante Diskussion über die zeitgenössische Musik in Bulgarien und in der DDR, über Fragen der Schulkonzerte und Musikerziehung, der Musikorganisation in beiden Ländern. Auch bei anderer Gelegenheit kam es zu vielen freundschaftlichen Begegnungen mit Vertretern des bulgarischen Staatsapparates, mit bulgarischen Künstlern. Gäste der Konzerte waren auch Vertreter der rumänischen und chinesischen Botschaft sowie der amerikanischen Gesandtschaft. Nicht vergessen seien schließlich zwei sowjetische Ehrengäste: der Komponist Lew Knipper und die erste Gattin Sergej Prokofjews, L. Lubera Prokofjewa, die sich besonders begeistert über die Leistungen der Dresdner Künstler äußerte und der Hoffnung Ausdruck verlieh, ihnen bald einmal in sowjetischen Kulturzentren begegnen zu können.

Dieter Härtwig

## Die Dresdner Philharmonie in der CSSR und Bulgarien

Die Dresdner Philharmonie war seit eh und je ein Riesenorchester, das in vielen Ländern Europas, in China und – noch vor dem ersten Weltkrieg – sogar in Amerika konzertiert hat. Neben seiner umfangreichen Konzerttätigkeit in der Heimatstadt musiziert der Klangkörper außerdem in zahlreichen Städten der DDR (so unlängst in Cottbus unter Kyrill Kondraschin, in Meiningen unter Heinz Bongartz anlässlich der Max-Reger-Ehrung, in Erfurt, in Halle und anderswo). In der Spielzeit 1965/66 begab sich die Dresdner Philharmonie insgesamt dreimal auf Konzerttournee über die Grenzen unserer Republik.

Nach der großen und ungemein erfolgreichen Westdeutschland-Reise im Herbst vergangenen Jahres, über die in MUSIK UND GESELLSCHAFT bereits berichtet wurde, konzertierten die Dresdner Philharmoniker im November 1965 unter ihrem Chefdirigenten Horst Förster mit schönem Erfolg dreimal in der CSSR, zweimal im traditionsreichen Prager Smetána-Saal – im Zuge des Freundschaftsvertrages mit den Prager Sinfonikern, die in der neuen Spielzeit unter Leitung von Václav Smetáček den Besuch der Dresdner erwidern werden – und einmal in Pilsen. Werke von Weber, Rosenfeld, Brahms und Wagner standen auf dem Programm. Gustav Schmahl (Berlin) war der Solist des beifällig aufgenommenen Violinkonzertes von Gerhard Rosenfeld.

1966 konzertierte die Dresdner Philharmonie – übrigens erstmalig – in Bulgarien. Diese im Rahmen des Kulturabkommens zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik Bulgarien durchgeführte Konzerttournee

brachte der Philharmonie überaus große künstlerische Erfolge. Unter der Leitung von Heinz Bongartz, der die Dirigate der Konzerte in Bulgarien kurzfristig an Stelle des erkrankten Horst Förster übernommen hatte, musizierte das Orchester zweimal in Russe im „Haus der Kultur“, dem Sitz der von Ilja Temkow geleiteten dortigen Philharmonie, einmal in Pleven und dreimal in der bulgarischen Hauptstadt Sofia.

Alle Konzerte fanden bei Publikum, Fachwelt und Presse eine außerordentlich begeisterte Aufnahme; am herzlichsten war der Kontakt zwischen Orchester und Publikum in Russe, am größten und bedeutungsvollsten war der künstlerische Erfolg der Dresdner Musiker in Sofia – einer Stadt, die als politisch-ökonomisches, geistig-kulturelles Zentrum des Landes naturgemäß selbst ein sehr hochstehendes, niveaues Kulturlieben, leistungsfähige Kunstinstitute wie Philharmonie und Nationaloper und demzufolge ein sehr anspruchsvolles, kritisches und auch verwöhntes Publikum aufzuweisen hat.

An jedem Abend das gleiche Bild: total ausverkaufte Säle, in den Gängen dicht gedrängt Hunderte von Stehplatzinhabern, vor allem Jugendliche; Beifall über Beifall, der nur mit Zugaben besänftigt werden konnte, dazu eine verschwenderische Fülle schönster Blumenpräsente, die den Dresdner Künstlern am Ende der Konzerte überreicht wurden. Die Herzlichkeit und Spontaneität der bulgarischen Musikfreunde wirkten anfeuernd auf die Philharmoniker, die über sich hinauswachsen und unter der Leitung von Bongartz, der auch stärkste persönliche Erfolge für sich buchen konnte, eindrucksvolle Leistungen boten. Besonders die